

irische Liturgica, sonst nicht überlieferte Gelegenheitsgedichte sowie seltene oder unikal überlieferte Beigaben. Zwei belegen die Verfügbarkeit weiterer griechischer Texte: In der Evangelienhandschrift wurden Beschreibung und Beischriften eines Bilderzyklus aus einem griechischen Evangeliar nachgetragen, in der Paulushandschrift der Beginn eines asketischen Textes des Markos Eremites (mit interlinearer Übersetzung)²⁷.

Die drei Handschriften teilen sich neben den individuellen Merkmalen einzelner Hände eine außergewöhnlich große Anzahl an Randbemerkungen, vielfach Namen, welche vor allem auf irische Gelehrte (besonders Johannes Eriugena und Sedulius Scottus), den „Häretiker“ Gottschalk von Orbais († um 869) sowie Bischof Hagano von Bergamo († 867) verweisen. Dieselben Hände und Namen finden sich in der erwähnten Artes-Handschrift Codex 363 der Burgerbibliothek Bern. Oft erhellt sich aus dem annotierten Grundtext, etwa dem Bibelves, warum die Namen angemerkt wurden. So finden sich Schriftbelege gegen die Lehre von der doppelten Prädestination Gottschalks oder gegen den zweifelhaften Lebenswandel Bischof Haganos²⁸. Die auf

27) Codex 48 pag. 1–2, 8, 18: Ps.-Hilarius, *Carmen de Evangelio*, hg. von Gottfried Eugen KREUZ, in: Ps.-Hilarius, *Metrum in Genesin, Carmen de Evangelio*, hg. von DEMS. (Veröffentlichung der Kommission zur Herausgabe des Corpus der lateinischen Kirchenväter 23, 2006) S. 149–153. Zu den Ambrosianischen Hymnen vgl. Simona GAVINELLI, *Irlandesi, libri biblici greco-latini e il monastero di S. Ambrogio in età carolingia*, in: *Il monastero di S. Ambrogio nel medioevo, 784–1984* (Bibliotheca erudita. Studi e documenti di storia e filologia 3, 1988) S. 350–360, hier S. 354; Florentine MÜTHERICH, *Das Verzeichnis eines griechischen Bilderzyklus in dem St. Galler Codex 48*, in: *Dumbarton Oaks Papers* 41 (1987) S. 415–423; Bernice KACZYNSKI, *A Ninth-Century Latin Translation of Mark the Hermits nomou pneumatikou*, in: *Byzantinische Zs.* 89 (1996) S. 379–388; CPG 6090.

28) „Außerhalb der hier beschriebenen Handschriften ist mir eine derartige Verwertung der Ränder unbekannt“, TRAUBE, *Roma* (wie Anm. 2) S. 347; John Joseph CONTRENI, *The Irish in the Western Carolingian Empire* (According to James F. Kenney and Bern, Burgerbibliothek 363), in: *Die Iren* (wie Anm. 5) 2 S. 758–798. Der Vorwurf ΛΟΓΟΜΑΧΟC ΑΓΑΝΟC (Codex Boernerianus fol. 90v, ähnlich fol. 93r, 96r, 98r; Codex Sangallensis 48 pag. 254, 295, 297) gegen Bf. Hagano hinsichtlich seiner Rolle im Streit um die Rechtmäßigkeit der Scheidung König Lothars II. muss nicht in Mailand entstanden sein (so STAUBACH, Sedulius [wie Anm. 7] S. 591–593), da er sich auch im Liber pontificalis findet (Vita Nicolai I. c. 50, hg. von Louis DUCHESNE und Cyrille VOGEL [21955] 2 S. 160). Die Anmerkungen zu Gottschalk bei Warren PEZÉ, *Le virus de l'erreur. La controverse carolingienne sur la double prédestination* (Collection Haut Moyen Âge 26, 2017) S. 456–464, 507 f. Die von FREDE, *Paulus-Handschriften* (wie Anm. 23) S. 66 und S. 78 angestellte Vermutung, es handele sich bei den Marginalien Giso / ΓΥCΓ (fol. 34v im Codex Boernerianus) um einen Bezug auf den St. Galler Mönch Iso († 871), lässt sich nicht